

Allegnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 125. Dienstag, den 2. November 1830.

**Oeffentlicher Dank.**

Das gestrige hohe Fest ist eben so sehr durch die dabei stattgefundenen Feierlichkeiten, wie durch den bei diesen, sowohl am Tage, als Abends, Seiten der Theilnehmer und Zuschauer bewiesenen schönen Sinn für Anstand, Ordnung und Ruhe, die nirgends verletzt worden sind, ausgezeichnet worden. Dieses rühmliche Benehmen, bekräftigend, daß man die ganze Bedeutung des Festes erkannt habe, verdient die dankbarste öffentliche Anerkennung der Unterzeichneten, und in den Jahrbüchern hiesiger Stadt als Muster für die Enkel aufgezeichnet zu werden.

Leipzig, den 1. November 1830.

Der Oberste von Taubenheim,  
Stadt-Commandant.

Der königliche Commissar  
Müller.

**Bekanntmachung.**

Sämmtlichen alhier unter des Magistrats Gerichtsbarkeit stehenden, in den hiesigen Landen militairpflichtigen, im Jahre

1810

geborenen Mannschaften wird hiermit in Erinnerung gebracht, im zweiten Anmeldestermine, Sonnabends den 6. November d. J., sich vor der von uns verordneten Deputation in dem zeitherigen Oberhofgerichts-Local auf dem Rathhause alhier gebührend zu stellen unter der Verwarnung, daß wider die Außenbleibenden nach Vorschrift des Mandats vom 25. Februar 1825 und dessen Erläuterung §. 71. ff. — wovon ein Auszug in der Dürr'schen Buchdruckerei für 6 Pfennige zu haben — verfahren werden wird.

Die außerhalb Leipzig im Inlande Geborenen haben sich durch Geburtscheine, die im Auslande Geborenen, aber nach Sachsen Gehörigen, durch Taufzeugnisse sofort wegen ihres Alters zu legitimiren.

Dafern übrigens Personen aus den Geburtsjahren  
1804 bis mit 1809

sich alhier aufhalten sollten, welche ihrer Militairpflicht noch nicht Gnüge leisten können, so haben sich selbige

Montags, den 8. November d. J.

unfehlbar nachzugestellt.

Wornach sich zu achten. Leipzig, den 28. October 1830.

(L. S.)

Der Magistrat der Stadt Leipzig.

Die Feierlichkeiten am Reformationsfeste  
dieses Jahres.

Wir haben am letzten Tage des Octobers ein Fest gefeiert, wie es sicher der älteste Bürger unserer Stadt nie sah, und der jüngste Bewohner nicht wieder sehen wird. Durch seinen Ursprung, durch seine Bedeutung, durch seinen Glanz, durch die allgemeine Theilnahme jedes Standes, jedes Alters, ist es gleich merkwürdig. Durch seinen Ursprung; es ging aus dem Herzen der Bürger selbst hervor. Niemand hatte es indirect oder geradezu angeordnet; Bürger faßten den Gedanken dazu, berathschlagten sich über die Art, wie es am feierlichsten und würdigsten statt finden könne, und brachten den Gedanken zur Ausführung. Noch wichtiger war seine Bedeutung. Seit länger als 300 Jahren kann Sachsen den Tag feiern, wo ihm und der ganzen Welt durch Luther ein Licht angezündet wurde, das mit jedem Jahre neuen Glanz erhält und seine Strahlen immer weiter verbreitet. Und es feierte ihn auch stets mit Wärme und Andacht. Aber es hatten sich manche Besorgnisse nicht ganz mit Unrecht gar manches Mannes bemächtigt. Diese Besorgnisse sind jetzt beseitigt, und mit um so größerer Freude konnte man nun ein Fest feiern, wo sich die bürgerliche Freiheit und die der Religion schwesterlich die Hand reichen. Noch mehr aber: Gerade vor zwei Monaten ward unsere Stadt von unruhigen Bewegungen ergriffen, die das Kerste fürchten ließen, bis sich seine Bürger einten, die Ordnung herzustellen, und, was in den Ge-

müthern kochte und gährte, mit Muth, Recht und Billigkeit auszugleichen. Die Ruhe kehrte zurück; die Eintracht zog wieder ein. Der 31ste October sollte auch Fest der wiederhergestellten Ordnung, Eintracht und Ruhe seyn! Zuletzt endlich wollten auch Leipziger Bürger ihre Achtung und Liebe unsrer hohen Schule bringen, deren Haupt und Glieder sich in den Tagen der Gefahr durch Wort und That so viel Verdienste erworben!

Die Natur selbst schien das Fest zu begünstigen! Nach furchtbaren Regengüssen, nach gewaltigen Stürmen, klärte sich am Vorabende der Himmel auf, daß um 5 Uhr, wo alle Glocken aller Thürme ihren feierlichen Ruf durch die Lüfte tönen ließen, die Sonne hell und heiter unterging, indessen des Vollmonds silberne Scheibe am östlichen Himmel heraufschwebte. Es war dies das Zeichen, wo Abgeordnete der Bürger sich zum Rector der Universität, Herrn D. und Prof. Krug, verfügten, ihm, „dem Sprecher für Wahrheit und Recht,“ wie die Inschrift besagt, ein Andenken an die vergangenen Tage, an ihre stete Achtung und Liebe, einen großen Pokal zu überreichen, dem die kunstreiche Arbeit größern Werth giebt, als das Metall hat; \*) und dem der Ursprung, der Zweck der Gabe, wieder größern Werth ge-

\*) Der Fuß hat eine Minerva mit dem Schilde, zur Seite eine Gule, auf dem Deckel ist Apollo, zu Füßen einen Adler. Eine Seite zeigt das Leipziger Stadtwappen, die andere jene Inschrift:

Dem Sprecher  
für  
Glauben, Wahrheit und Recht  
die Bürger  
am 30. October 1830.

währt, als beide, Metall und Arbeit, sagen wollen. Mit Rührung wurde empfangen, was mit ergriffenem Herzen gebracht war.

„*Ev. Magnificenz*“ sagte der Sprecher, Herr Kaufmann Jurany, „sehen in uns Abgesandte unserer Mitbürger, denen am Vorabende des Reformationstages der ehrenvolle Auftrag wurde, Ihnen die Gefühle des Dankes und der Liebe auszusprechen, die unser aller Herzen beloben. —

„Sie waren nicht allein seit einer Reihe von Jahren durch Wort und That eine kraftvolle Stütze unsers reinen protestantischen Glaubens. — Sie bewährten auch noch in der jüngsten Zeit, daß Ihnen bürgerliche Ordnung und Ruhe geheiligte, theure Güter sind, und begeisterten, wo derselben ein Umsturz drohete, kraftvolle junge Seelen für das Bessere.

„Sie für all dies erstrebte Gute zum Wohle des Ganzen würdig zu belohnen, liegt außer unsrer Macht; den wahren Lohn kann Ihnen nur das eigene Bewußtseyn geben. — Dennoch glauben wir, Sie werden es gütig aufnehmen, wenn die Bürger Leipzigs ihre Liebe und Verehrung dadurch für Sie aussprechen, indem sie Ihnen diesen Pokal als ein Andenken überreichen, bittend, Sie wollen beim jedesmaligen Gebrauche desselben sich unsrer mit freundlichem Herzen erinnern.“

Immer aber bleibe uns der Toast im Gedächtniß, der den mit Constantia gefüllten Pokal weihte:

Constantia heißt dieser Wein,  
Constant soll unsre Freundschaft seyn!  
Das Cap der guten Hoffnung spendet ihn,  
Die gute Hoffnung soll uns nie entfliehn!  
In steter Eintracht würke unsre Kraft!  
Hoch lebe Leipzigs wackre Bürgerschaft!

So wie der junge Tag des Festes selbst anbrach, war auch auf allen Straßen Leben und Bewegung; denn alle Innungen eilten zu ihren Obermeistern, sich zu sammeln und zu ordnen;

alle Glieder der verschiedenen Bürgergarden nach ihren Sammelplätzen; alle Schüler und Schülerinnen nach ihren Schulen, um zwischen der siebenten und achten Stunde auf den verschiedenen Hauptpunkten erscheinen, und dann nach dem Hauptsammelplatze auf dem Markt ziehen zu können. Der große Waageplatz vor dem Haleschen Thore war zum Aufstellen aller Innungen und Bürger überhaupt, das Rathhaus für die Behörden, die Paulinerkirche und ihr Hof für die Akademiker, die Bürgerschule für die Schulen und Geistlichkeit bestimmt, und zum erstenmale sahe man hier die katholische Schule, die geistliche Väter der katholischen Gemeinde, den griechischen Archimandrit, ja selbst den jüdischen Rabbiner, Antheil nehmen, denn es war ein Fest der wiedergekehrten Ruhe und brüderlichen Eintracht. Und als nun um 8 Uhr das helle Läuten aller Glocken das Zeichen gab, setzten sich alle die verschiedenen Abtheilungen in Bewegung, nach dem Markte, wo sich alle unter feierlichem, auf dem Balcon ertönenden Chorale vereinten, und dann durch mehrere Hauptstraßen, die Katharinenstraße, den Brühl hin, die Hainstraße herauf über den Markt, die Petersstraße hinauf über den Peterkirchhof und den neuen Neumarkt hinabzogen. Wer hat wohl je einen so langen und so feierlichen Zug gesehn? Vier, sechs und acht Mann breit zog Schaar an Schaar, und doch dauerte es wohl eine Stunde, ehe eine Straße zurückgelegt war. Bürgergarden zogen stattlich voraus und schlossen die lange Reihe und waren in der Mitte. Marschälle der Studirenden und ein Theil dieser selbst mit der Universitäts-Fahne, schritten der Universität voraus. Dann kam *Se. Magnificenz* der Rector, die Decane an der Spitze ihrer Fakultäten, alle von Marschällen und den ihnen gehörenden Fahnen geleitet. Einige tausend blühender Kinder beider

Geschlechter aus allen Schulen, geführt von ihren Lehrern, folgten, in feierlichen Kleidern, geschmückt mit Bändern und Blumen, wie es älterliche Liebe nur immer vermocht hatte. Dem langen Zuge eines emporblühenden Geschlechts, das erst völlig erndtet, was in Tagen der Sorge und Bangigkeit von ihren Vätern gesät ward, wurde die Bibel auf einem weißen Atlasliffen vorausgetragen. Die beiden Gymnasien, St. Thomas und Nicolai, machten, von Marschällen geführt, das Ende dieses Zuges, dem nun die Geistlichkeit, ein goldner Kelch auf einem weißen Liffen voran, sich sogleich anschloß. Jetzt kamen die Tausende der Bürger, ihre Behörden u. alle vorausgehend, in mehreren dreißig Abtheilungen, durch die wallenden Fahnen der Stadtviertel wie der Innungen bezeichnet. Seit vielen Jahren waren viele dieser Fahnen nicht gesehen worden; mehrere hatten erst diesem Feste ihren Ursprung zu danken, wie z. B. die kostbare Fahne der Handlungscommis, begleitet von großen und kleinern Merkurstäben und den Anker der Hoffnung; die der Buchdrucker, mit dem Greifen, dem Wappen, das ihnen einst der Kaiser Friedrich III. gab. Ein Theil der Besatzung, ohne Waffen, friedlich und andächtig sich an die Feier der Bürger schließend, und Bürgermilitair endigte den ganzen feierlichen Zug, zwischen Tausenden dahin wallend, die aus allen nahen Dörfern und Städten herbeigeeilt waren, Zeugen der nie gesehenen Feier zu seyn, von welcher der Greis noch dem Enkel erzählen wird, und der sich endlich löste, um nach den Kirchen zu ziehen, wo alle Fahnen sich um den hohen Altar reiheten. Als nun aber hier das Wort des Herrn verkündet und der Lobgesang zu Ende, kamen Alle wieder auf dem Markte zusammen, noch ein Mal den Herrn zu preisen und sein Lob zu verkünden mit laus-

ter Stimme, indessen feierlich die Töne der Instrumente dazwischen hallten und mehr als eine Gewehrsalve der in der Vorstadt stehenden Besatzung es ringsumher weiter trug, daß hier ein seltener Augenblick gekommen sey. Es war vielleicht der feierlichste. Tausende hatten sich hier unterm blauen Himmelsdache, bestrahlt von der milden Sonne des Herbstes, gesammelt, dem Höchsten „Lob, Ehr' und Preis“ zu singen, und:

Wo Tausende anbeten und verehren,  
Da wird die Glut zur Flamme, und beflügelt  
Schwingt sich der Geist in alle Himmel auf!

(Beschluß folgt.)

### Königl. Sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 2. November:

#### Die Stumme von Portici,

große Oper in fünf Abtheilungen mit Tanz, nach dem Franzöf. des Scribe, für die Bühne bearbeitet von Freiherrn von Lichtenstein.

Musik von Auber.

Personen:

Masaniello, neapolitanischer Fischer. . . . .	Dr. Ubrich.
Genela, seine Schwester. . . . .	Dem. Wagner.
Alfons, Sohn des Vicelkönigs von Neapel. . . . .	Herr Schrader.
Elvire, dessen Verlobte, eine spanische Prinzessin. . . . .	Mad. Franchetti-Walzel.
Lorenzo, Alfons' Vertrauter. . . . .	Herr Pollack.
Selva, Officier der Leibwache des Vicelkönigs. . . . .	Herr Bollert.
Pietro, } Fischer. . . . .	Herr Pögnier.
Borella, } . . . . .	Herr Fischer.
Moreno, } . . . . .	Herr Fischer jun.
Hofdamen aus Elvirens Gefolge. . . . .	Alle. Hanf.
Beschworene. Spanische Granden. Edle Neapolitaner und Neapolitanerinnen. Officiere. Hofdamen. Pagen. Fischer und Fischerinnen. Fraskatanerinnen. Magistratspersonen von Neapel. Verkäufer und Verkäuferinnen. Volk und Wache.	Alle. Wüst d. J.

Die darin vorkommenden Tänze sind vom Balletmeister Herrn Weidner angeordnet.

Die Decorationen sind vom Hoftheatermaler Herrn Schwarz gemalt; die dazu gehörige Maschinerie ist vom Maschinenmeister Herrn Roller.

Anfang um 6 Uhr. Ende um 9 Uhr.

Redacteur und Verleger D. A. Hoff.

# Bö r s e i n L e i p z i g

am 1. November 1830.

## Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.

Exclusive der vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.

Königl. Sächsische	P.	G.	Ehemalige k. sächsische, jetzt k. preussische Staatspapiere.	P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 3 pCt.			Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 3 pCt.		
grosset.....	100	—	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 3 pCt.		
kleinere.....	—	—	von 1000 und 500 Thlr.....	92	—
Dergl. Anleihe von 1821. à 4 pCt.			von 200 und 100 Thlr.....	—	—
von 1000 und 500 Thlr.....	—	100½	Cammer-Credit-Cassen-Scheine		
von 200, 100, 50 und 25 Thlr.	—	100½	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.	—	—
Anleihe der Cassen-Billets-Comm.			à 3 pCt. Litt. B. D. von 500		
à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.	—	—	und 50 Thlr.....	—	—
von 200, 100 u. 50 Thlr.	—	—	Spitz-Scheine, unverzinsbar		
Cammer - Credit - Cassen - Scheine			von 25, 27, 29 und 31 Thlr.....	—	—
Litt. Bb. Cc. Dd.			v. 34, 36, 38, 41, 43, 45, 47 u. 49 Thlr.	—	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.	—	—	<i>Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. od. 1. Jul. an.</i>		
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr.	—	—	Leipziger Stadt-Anleihe von 1830.		
Spitz-Scheine, unverzinsbar			à 3 pCt.		
à 28 und 30 Thlr. ....	—	—	grosse.....	100	—
à 32, 33, 35, 37, 39, 40, 42,	—	—	kleinere.....	100	—
44, 46 und 48 Thlr.....	—	—			

### Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct..... k. S.	—	137½
do. 2 Mt.	—	137
Augsburg in Ct..... k. S.	—	100
do. 2 Mt.	—	—
Berlin in Ct. .... k. S.	—	102½
do. 2 Mt.	—	103½
Bremen in Louisd'or..... k. S.	—	—
do. 2 Mt.	—	109
Breslau in Ct..... k. S.	—	103
do. 2 Mt.	—	103½
Frankfurt a. M. in WG..... k. S.	100½	—
do. 2 Mt.	—	—
Hamburg in Banco ..... k. S.	146½	—
do. 2 Mt.	—	145
London p. L. st..... 2 Mt.	—	—
do. 3 Mt.	6. 14	—
Paris p. 300 Fr..... k. S.	—	—
do. 2 Mt.	77½	—
do. 3 Mt.	77½	—
Wien in Conv. 20 Kf..... k. S.	99½	—
do. 2 Mt.	98½	—
do. 3 Mt.	97½	—

### Course in Conv. 20 Fl. Fuss.

	Briefe.	Geld.
Louisd'or à 5 Thlr.....	109½	—
Holländ. Ducaten à 2½ Rthlr.....	13½	—
Kaisersl. .... do. .... do.....	18½	—
Bresl. .... do. à 65½ As do.....	—	12½
Passir. .... do. à 65 As do.....	—	12
Species.....	—	—
Verl. { Preuss. Courant.....	—	108½
Cassenbillets.....	101½	—
Geld p. M. fein cölln.....	—	—
Silber 15löth. u. dar. do.....	—	—
do. niederhaltig... do.....	—	—
K. k. östr. Anl. 1820. 100 Fl.....	—	—
Dergl. à 4 pCt. 1821. à 250 Fl.	—	—
Action der Wiener Bank.....	1060	—
K. k. östr. Metall. à 5 pCt... ..	94	—
do. seit 1829 à 4 pCt. ....	83½	—
K. pr. Staats-Schuld-Scheine	—	—
à 4½ in preuss. Ct. ....	92½	—
Poln. Partial-Obligationen à 300 Fl.	—	—
Poln. in Pr. Cour. ....	53	—

## Bekanntmachungen.

**Theateranzeige.** Morgen, den 3. Nov., neu einstudirt: Herrmann und Dorothea, idyllisches Familiengemälde, nach Goethe's Gedicht, in 4 Aufzügen, von K. Töpfer.

**Kunstanzeige.** So eben ist erschienen und in der Ruchnerschen Kunsthandlung, Grimma'sche Gasse in Leipzig, zu haben: Denkwürdiger Einzug Sr. königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Mitregent von Sachsen, den 21. October 1830 in Leipzig, getreu dargestellt in Kupfer gestochen und gut colorirt, zum Andenken für jeden treuen Unterthan Sachsens.

\* \* \* Eine Extra-Nummer zum *Ermit*, die Feier des 31. Octobers besprechend, ist von 9 Uhr an einzeln zu haben bei  
A. Wienbrack.

### Bade-Anzeige.

Daß das russische Dampfbad allhier bis auf weitere Bekanntmachung, nur Mittwochs, Sonnabends und Sonntags geheizt ist, und an diesen Tagen von des Morgens bis Abends gebadet werden kann, zeige ich hiermit ergebenst an. — Leipzig, den 1. November 1830.

F. E. Krüger, am Rosenthal Nr. 1073.

\* \* \* *Trommsdorfs Journal der Pharmacie*, Band 1 bis 25. Desselben „*Neues Journal der Pharmacie*“, Band 1 bis 20 (bis 1830) — *Musikalische Zeitung*, 7ter bis mit 21ster Jahrgang — *Leipziger Literaturzeitung*, Jahrgang 1813 bis mit 1824 — *Fr. v. Raumer's Geschichte der Hohenstaufen* — *Stieler's Atlas von Europa nebst den Colonien* — liegen billig zum Verkauf bei E. F. B. Lorenz, Quandts Hof, im Hofe rechts 1 Treppe.

**Verkauf.** Westphälische Schinken und ungarische Rindszungen, so wie Speck, erhielt und verkauft  
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

**Verkauf.** 1 Divan und 6 Stühle, mit schwarzem Moiré beschlagen, ist möglichst billig zu verkaufen im Brühl, Heyers Haus Nr. 498, 2 Treppen hoch.

**Verkauf.** Ein schöner Divan und 6 Stühle stehen sogleich billig zu verkaufen in der Ritterstraße Nr. 683, 2 Treppen hoch, bei Frau Krause.

**Verkauf.** Ein gut eingeschlossener und conservirter Drei-Eichenstuck mit Zubehör ist für 12 Thlr. zu verkaufen in Nr. 936 am Rosplage parterre.

**Echt englische Windsor-Seife**, von Price & Gosnell, à Duzend 8 Gr., bei Partien mit Bewilligung eines Rabatts, empfiehlt  
C. G. Ahnert, Petersstraße Nr. 33.

Zu vermieten ist ein kleines Familien-Logis im Kupfergäßchen Nr. 664. Zu erfragen beim Pächter.

Zu vermieten ist ein kleines Familien-Logis für 26 Thlr. im Hofe eine Treppe. Zu erfragen Grimma'scher Steinweg Nr. 1256, parterra.

**Vermietung.** Eine Stube und Kammer, mit freundlicher Aussicht, ist an ledige Herren zu vermieten, und Näheres vor dem Halle'schen Pfortchen Nr. 1098, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

**Gewölbe-Vermietung.** Nahe am Markte ist von jetzt an ein kleines Gewölbe für 60 Thlr. jährlich, in und außer den Messen, zu vermieten, durch das  
Focal-Comptoir für Leipzig.

Zu vermietben ist kommende Weihnachten ein kleines Familien-Logis. Das Nähere deshalb neuer Kirchhof Nr. 296, 2 Treppen hoch vorn heraus, zu erfragen.

### Empfehlung.

Extra feine Dölniger Soße und Bernesgrüner Weißbier empfiehlt nochmals  
A. Münzner, in der grünen Schenke.

Gefunden wurde am vorigen Sonnabend ein Damenhut, und liegt gegen Erstattung der Insertionsgebühren zur Abholung bereit im goldnen Hirsch beim  
Gastwirth Altner.

Gefunden wurde am Reformationsteste in der Nähe der Marie auf dem neuen Neumarkt ein neuer gelblederner Mannshandschuh. Der Eigenthümer kann ihn gegen Wiedererstattung der Insertionskosten abholen beim Hausmann in der großen Feuerkugel.

Verloren wurde in den Vormittagsstunden des 31. Octobers ein bronzenes Armband mit einem blaugrünen Glasstein. Der redliche Finder wird höflichst gebeten, selbiges gegen 16 Gr. Douceur in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde am 31. October Abends ein Geldbeutel von grüner Seide mit rothem Bändchen durchflochten nebst Stahlchloß; er enthielt 3 Thlr. etliche Gr. 5 Pf. Der ehrliche Finder kann dagegen Einen Thaler in der Expedition dieses Blattes in Empfang nehmen. Möge der gutgesinnte Finder den Schmerz eines armen Studenten beim Andenken an jenes Fest mitfühlen.

Verloren wurde am Abende des Reformationstestes von der Katharinenstraße durch Kochs Hof in die Reichsstraße und wieder zurück ein schwarzwollenes Umschlagetuch mit angewirkter Kante, an einigen großen Flecken kenntlich. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung in der Katharinenstraße Nr. 371, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Eine Korgnette von Perlenmutter und Silber mit einem Schildchen, worauf die Buchstaben R. C., versehen, ist am 30. October Abends von der Ecke der Halleschen Gasse bis zum Hause Nr. 452 im Brühl verloren worden, und daselbst im Gewölbe gegen Erstattung des vollen Werthes abzugeben.

Verlaufen. Am vergangenen Sonnabend, als den 30. dieses Monats, Abends zwischen 6 und 7 Uhr, hat sich ein kleiner gelber Hund mit weißer Brust verlaufen; der ehrliche Finder wird gebeten, ihn gegen 1 Thlr. Belohnung in der Nicolaistraße Nr. 600, eine Treppe hoch, abzugeben.

### Drei Thaler Belohnung

werden demjenigen zugesichert, welcher eine am Reformationsteste verloren gegangene eingebüßte silberne Taschenuhr mit einem blauen Bande und goldnem Petschaste beim Goldarbeiter Bonhorst, Hainstraße Nr. 350 parterre, abgiebt.

Zugelaufener Hund. Endesunterzeichnetem ist auf dem Wege von Herrn Rintschy bis auf den Markt ein talentvoller Hund zugelaufen, welcher in den verschiedenen Hundewissenschaften nicht unbedeutende Kenntniß zeigt. Da aber auch sein Magen von guter Constitution zu seyn scheint, und meine Plecen zur Zeit von willkommern Besuchen heimgesucht waren, so war mir diese vierbeinige Erscheinung keine der erfreulichsten, und ich würde es nicht ungern sehen, wenn der resp. Eigenthümer sich baldigst in Nr. 174 auf dem Markte, 4 Treppen hoch, melden und als solcher legitimiren wollte, wo ich ihm das trauernde Hundegemüth gern zu beliebiger Tröstung überliefern würde.  
H. C., Stud. med.

\* \* \* Den Herren Communalgarden-Jägern, so wie den Herren Petersschuessgraben-Schützen und übrigen Communalgarden, die uns durch ihre Dienste bei dem Fackelzuge am 31. Oct. so gütig und bereitwillig unterstützten, sagen wir hierdurch öffentlich, im Namen unsers ganzen Standes, den innigsten und herzlichsten Dank dafür.

Leipzig, den 2. Nov. 1830. Die Comité des Handelsstandes.

\* \* \* Sämmtliche, an der gestrigen Feierlichkeit nicht unmittelbar theilnehmende Handlungsdiener, danken ihren Herren Collegen, welche dabei den jüngern Handelsstand so würdig repräsentirten, für die dabei gebrachten, nicht unbedeutenden Opfer, so wie für das ihnen beim Freudenmahl gezollte echt collegialische Andenken! —

Wie kann ihnen dafür genügend vergolten werden? Den 1. November 1830.

Blaues Aug' und Rosahut, —  
 O! den bin ich gar zu gut!  
 Hab' in des Sonntags Morgenslunden  
 Drinn eine neue Welt gefunden!

B.

**Thorzettel vom 1. November.**

**Grimma'sches Thor.**

Vormittag.  
 Auf der Dresdner Postkutsche: Hr. Cand. Hahn, v. Großenhain, pass. durch  
 Die Dresdner Nachtpost  
 Die Frankfurter fahrende Post  
 Hr. Dec. Starke, v. Hobburg, bei Act. Mirus.

Nachmittag.  
 Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Köppe, a. Niederrißsch, v. Dresden, in St. Berlin, Hr. M. Semmler, Dlle. Probstin, Hr. Buchhldr. Arnold und Hr. D. Härting, v. Dresden, pass. durch, Hr. Kiebel u. Wändig, v. hier, v. Dresden zurück

**Halle'sches Thor.**

Gestern Nachmittag.  
 Auf der Berliner Gilpost: Hr. Optm. Reichenstein, v. Berlin, Hr. Baurath Dutlein u. Hr. Partic. Hundeker, a. Karlsruhe u. Hamburg, von Berlin, in St. Berlin, Hr. Revierförster Connerer, a. Regensburg, u. Hr. Rfm. Franke, v. Berlin, pass. durch, Hr. Partic. Moncke, v. hier, von London zurück

Gestern Abend.  
 Hr. Rfm. Lohsacker, v. Schaumburg, pass. durch  
 Hr. Zuckerbäcker Watty, v. Brandenburg, p. durch.  
 Hr. Hblsm. Spreiger, v. Bitterfeld, unbest.  
 Hr. Hblsm. Zengsch, v. Eisleben, pass. durch.

Nachmittag.  
 Auf der Berliner Gilpost: Hr. Rfm. Simes, aus List, v. Berlin, im Hotel de Bav., Hr. Kunze, v. Bitterfeld, in der Gerbergasse, Hr. Buchhldr. Hirzel, v. hier, v. Berlin zurück

**Ranstädter Thor.**

Gestern Abend.  
 Hr. Rfm. Schöne, a. Dresden, v. Raumburg, p. d.

U. Hr. Rfm. Scharf, v. Weiskensels, in der Laute 5  
 Auf der Kasseler Post: Hr. Dec. Schwebler, von 11  
 Artern, unbest.

Vormittag.  
 Hr. Hblsm. Pich, v. Könnern, bei Bahn 8  
 Der Frankfurter Post-Packwagen 8  
 Hr. Oberlandger.-Canzellist Marchendorf, v. Merseburg, unbest. 10

Nachmittag.  
 Die Frankfurter reitende Post 3  
 Auf der Frankfurter Gilpost: Hrn. D. Kast und Herrg, v. Braubach u. Bruchsal, Hr. Kaufm. Schindler, a. Louban, v. Frankf. a. M., und Hr. Schwerdt, v. Gotha, in St. Berlin, Hr. Rfm. Ziegengeist, a. Hamburg, v. Frankfurt, in Krafts Hofe, Hr. Partic. Collin, v. London, im Hotel de Care, Hr. Rfm. Schwerdtgebur, v. Weimar, im Hotel de Pol., Dlle. Weiskopf, v. Lützen, pass. durch, Hr. Bossart, v. hier, v. Eisenach zurück 5

**Petershor.**

U. Vormittag.  
 Hr. Rfm. Kresschmar, v. Eisenberg, pass. durch 8  
 Hr. Fabr. Schopper, v. Zeulenroda, pass. durch.

**Hospitalthor.**

U. Gestern Abend.  
 Hr. Partic. Goldmann, v. Dresden, im Hotel de Russie 7

Vormittag.

Die Prager Gilpost 4  
 Auf der Nürnberger Gilpost: Hrn. Neuwind, Cohn u. Crus, v. Nürnberg, Hrn. Rfl. Härtel, Leistner u. Küster, v. Schneeberg, und Hr. Kaufm. Kaufmann, v. Krimmitschau, pass. durch, Hr. Stud. Buschmann, v. hier, v. Plauen zurück 6

Berichtigung. Im vorgestrigen Stück dieses Blattes lese man auf der ersten Seite in der zweiten Spalte in der neunten Zeile von unten: 20 statt 40 Jahre.